

⌚ 1 min.

## Motto fallen gelassen

Unter anderem zum Standpunkt "Nicht weniger als eine Zeitenwende"  
vom 13. November:

Leser

---

Kann Kirche Krieg? Ja! Mitgemacht und mitgebetet im Ersten und Zweiten Weltkrieg und nun auch gut vorbereitet für die nächste Schlacht. Die Kirchenkonferenz der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) hat den Militärbischof Felmberg gebeten, einen „geistlichen Operationsplan“ zu entwerfen, damit Pfarrer und Soldaten für den nächsten Krieg gut gerüstet sind. Bischöfin Fehrs erklärt die neue Friedensdenkschrift der EKD-Synode – „Die Welt in Unordnung“ – und hält den Besitz von Nuklearwaffen für politisch notwendig. Der Staat dürfe Mittel haben, seine Bürger durch Gegengewalt vor Gewalt zu schützen.

Neu ist jetzt die Meinung, dass der Friede bewaffnet sein muss, und wer Frieden will, muss den Krieg vorbereiten. Das Motto „Ohne Waffen Frieden schaffen“ wurde fallen gelassen. Ohne Not hat sich die Kirche von der christlichen Botschaft verabschiedet, die da heißt: Gespräche statt Gewalt. Verstehen statt Verachten. Selig sind die Friedfertigen. Bewahrung der Schöpfung.

Ich schäme mich, dass ich immer noch Kirchenmitglied bin, aber es gründen sich in den Gemeinden jetzt viele Friedensinitiativen, die will ich unterstützen.

**Marion Tretschok, Bremen**